

mäßiger Größe, ins Plauische Amt gehörig, und ebenfalls nacher Plauen zur Kirche gehet.

Endlich kamen sie, als sie noch eine Stunde gefahren, just um Mittags-Zeit in Plauen glücklich an, woselbst sie abstiegen, und im Gast-Hofe zum wilden Manne genandt, ihr Quartier nahmen.

## CAPUT IX.

**P**lauen ist eine mittelmäßige, wohlgebaute, mit Mauern, Graben und Thürnen umgebene Stadt, drey Meilen von Hoff an der weissen Elster gelegen. Darinnen sind folgende Kirchen zu sehen:

Erstlich die Stadt- oder St. Joannis-Kirche, welche groß, schön und massiv gebauet, mit einer steinernen Kanzel und dergleichen Altar versehen. Zwey hohe Thürne zieren dieselbige nicht wenig, auf denen ein solches kostbares Geläute stehet, dergleichen man wohl wenig antreffen wird. Denn die Glocken geben eine vollkommene musicalische Harmonie von sich, und stimmen sehr wohl in Accord überein. In dieser Kirche wird noch zum Gedächtniß ein ganzer eiserner Curals aufgehoben, welcher einen alten Grafen von Reußen zugestanden, der sich ausnehmend tapffer gegen seine Feinde gehalten, und nach glücklicher Zurückkunft von der Schlacht, Gott vor seine Gnade in dieser Kirche gedancket, darauf er plötzlich in der Kirche an

R 5

seinen